



ZUGESTELLT DURCH POST.AT

Kindberger Volksstimme



AUSGABE 2

ZEITUNG DER KPÖ STEIERMARK

JUNI 2016

Kurzarbeit bei Voestalpine-Tubulars

In der jüngsten Gemeinderatssitzung in Kindberg thematisierte KPÖ-Gemeinderat Gernot Omerović die Kurzarbeit bei Voestalpine-Tubulars, dem größten Arbeitgeber in Kindberg.



Helmut Lautner bestätigte diese Befürchtungen, seit Jahresbeginn sei das Kommunalsteueraufkommen der VOEST in Kindberg um 17 Prozent gesunken, im Vergleich zu 2014 sogar um rund 25 Prozent. Geld, das der Gemeinde nun für Investitionen fehlt.

„Mir war es wichtig zu fragen, wie es mit der Firma in Kindberg angesichts von Kurzarbeit und Krise weitergeht. Und besonders die Lage der Arbeiter im Werk beschäftigt mich.“ So Omerovic.

gekündigt sind sie aber nicht worden, ganz im Gegenteil. KPÖ-Gemeinderat Omerovic erkundigte sich nach den Folgen für die Stadtge-

meinde Kindberg. Weniger Personal in Kindberg bedeutet auch weniger Kommunalsteueraufkommen, wodurch der Gemeinde viel Geld entgeht. Amtsleiter



*Klein, aber
mit Biss*

KPÖ

Heinz Jauk, er ist Gemeinderat der SPÖ und Betriebsratsobmann der Voestalpine Kindberg, konnte berichten, dass es gelungen sei, rund 120 Kollegen im Voest-Werk in Leoben-Donawitz unterzubringen. „Diese Maßnahme läuft vorerst bis September, danach soll es in Kindberg wieder neue Aufträge geben, jedenfalls ist das die Hoffnung im Werk,“ so Jauk. Kündigungen gäbe es keine, diesbezügliche Gerüchte im Werk gingen darauf zurück, dass etliche – vor allem jüngere – Kollegen die Kurzarbeit nutzen, um über die Stahlstiftung einen Lehr- oder HTL-Abschluss nachzuholen. Diese Kollegen fehlen im Werk,



Kurzarbeit: Interview mit einem Tubular-Arbeiter

Interview mit Lothar Knaak

Lothar Knaak ist Kran- und Staplerfahrer und Steuerstandpersonal bei Voestalpine-Tubulars in Kindberg.

Volksstimme: Wie ist die Stimmung derzeit im Betrieb?



Lothar K: Derzeit ist Kurzarbeit, weil Aufträge fehlen oder Auftraggeber keine Kredite bekommen. Das ist für uns natürlich keine erfreuliche Situation.

Volksstimme: Was bedeutet die Kurzarbeit für die Arbeiter im Werk?

Lothar K: Zunächst bedeute die Kurzarbeit, dass wir nur 90 Prozent des Gehaltes bekommen, wobei es für das Unter-

nehmen noch etwas billiger wird, weil das AMS was dazu bezahlt. Viele machen sich aber Sorgen, weil Kurzarbeit kein Dauerzustand sein kann, und niemand weiß, wie es danach weitergehen wird.

Volksstimme: Unmut gab es wegen der Prämie. Was war da los?

Lothar K: Voriges Jahr haben wir für unsere Arbeit



eine Prämie von über 2.000 Euro erhalten, dazu noch vier Aktien und fünf Prämientage. Heuer waren es nur noch 400 Euro, vier Prämientage und eine Aktie. Wenn man bedenkt, dass das vorige Geschäftsjahr bis Dezember gut gelaufen ist, empfinden das viele Kollegen als Ungerechtigkeit. Wir machen Überstunden, und die Hauptaktionäre streifen die Dividende ein.



Volksstimme: Was hat der Betriebsrat dazu gesagt?

Lothar K: Naja, der hat sich bemüht, dass es zu keinen Kündigungen kommt, was auch sehr wichtig ist. Die Prämie ist bei den Verhandlungen mit der Firmenleitung aber offenbar unter den Tisch gefallen. Das Problem dabei ist halt, dass viele Kollegen schon fix mit einer höheren Prämie gerechnet hatten, es wird ja das Leben nicht unbedingt billiger.

Volksstimme: Das Überstellen nach Leoben ist aber ein Lichtblick für die Arbeiter?

Lothar K: Prinzipiell ist diese Form der Arbeitsplatzsicherung zu begrüßen, man wird aber als Arbeiter auch nicht gern herumgeschickt wie ein Packerl. Viele befürchten, in Donawitz nur die undankbarsten Arbeiten erledigen zu müssen. Es ist offensichtlich, dass wir Hackler als erste bei Problemen büßen müssen.

Kinderland Steiermark Mitteilungen 112
P.b.b. Verlagspostamt 8010 Graz

kinderland
Steiermark

FERIENLAND
2016

Tel. 0316 / 82 90 70

SOMMERHITS

FÜR FERIENKIDS

1-2 ODER 3
Wochen möglich!

Feriendorf Turnersee
vom 10. Juli bis 13. August

Infos unter:
www.kinderland-steiermark.at

für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren

Bahnhof Kindberg: Sanierung „auf Schiene“ aber Fahrdienstleitung kommt weg.



Probleme gibt es immer wieder beim Bahnhof von Kindberg, weil dieser nicht behindertengerecht ausgestattet ist. Auch für Menschen mit Kinderwagen sind fehlt die Barrierefreiheit.

Diese Problematik wurde im Gemeinderat thematisiert.

KPÖ-Gemeinderat Gernot Omerović, er arbeitet bei den ÖBB, musste zudem berichten, dass auch die Fahrdienstleitung in Kindberg geschlossen werden soll. Das würde die Situation noch verschlechtern. „Ich höre aber, dass der Bahnhof saniert werden soll“, so Omerović.

Dies konnte auch Bürgermeister Sander bestätigen, er verwies auf eine Besprechung mit – dem jetzt zum Verkehrsminister aufgestiegenen – Landesrat Jörg Leichtfried. Leichtfried hat zugesagt, dass der Bahnhof Kindberg auf der Prioritätenliste der ÖBB steht, einen Zeitplan für die Sanierung gibt es aber noch nicht.

Die KPÖ hat sich immer für die S-Bahn in der Obersteiermark eingesetzt, was natürlich einen sanierten, behindertengerechten Bahnhof beinhaltet.

Was uns AUF- und EINFÄLLT...

... dass wir uns die Steuerreform selbst bezahlen müssen hat sich bereits herumgesprochen. Beispielsweise steigt die Mehrwertsteuer auf Kinderbetreuungseinrichtungen von 10 auf 13 Prozent.



...dass die **Arbeitslosigkeit** in der Steiermark weiter gestiegen ist.



...das **gleicher Lohn für gleiche Arbeit** bei Ministerinnen und Ministern gilt, in der wirklichen Arbeitswelt hat die Frau Minister aber dies noch nicht geschafft.



...dass die **Gebühren von Bund und Gemeinden** einfach erhöht werden, statt Dienstleistungen effizienter zu machen. Die KPÖ fordert eine Gebührenbremse und hat das in Graz auch durchgesetzt.



...dass **Bundeskanzler Kern** mit seiner Zahlenspielerlei in Sachen Flüchtlingen die Menschen nur noch mehr verunsichert hat.



...dass der **längste Eisenbahntunnel** der Welt in der Schweiz eröffnet wurde. Und zwar mit Schienen und Weichen aus der Steiermark.

Ihre Anliegen im Gemeinderat



Fragen zu Arbeitsplätzen

Liebe Kindbergerinnen und Kindberger!

In den letzten Wochen gab es rund um die Kurzarbeit bei Voestalpine-Tubulars in Kindberg zahlreiche Gerüchte. Von Kündigungen war die Rede, sogar vom Zusperrern. Ich habe diese Sorgen ernst genommen und im Gemeinderat dazu Anfragen gestellt. Immerhin ist die Voest unser wichtigster Arbeitgeber in Kindberg, und mit Betriebsratsobmann Heinz Jauk sitzt diesbezüglich ein Ansprechpartner im Gemeinderat.

Viele Menschen haben Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. In dieser Situation kann es leicht geschehen, dass die arbeitenden Menschen auseinanderdividiert werden. Damit das nicht passiert, bin ich aktiv geworden. Ich hoffe, dass einige Sorgen ausgeräumt werden konnten. Völlig gelöst scheinen die Probleme jedoch noch nicht zu sein. Ich hoffe, dass am Ende des Tages die Arbeiter nicht im Stich gelassen werden.

Ihr Gernot Omerović

KLEIN, aber MIT BISS



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UWI-Nr.744, 8720 Kometfeld

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Herstellung und Druck: KPÖ-Steiermark, Lagergasse 98a, 8020 Graz. F.d.Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. E-Mail: a.fuchs@kpoe-steiermark.at // DVR: 0600008

Offenlegung: Die Kindberger Volksstimme – Informationsblatt der KPÖ Steiermark – dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen jeglicher Art und tritt für eine Stärkung und Demokratisierung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.



Der Mai hat vieles neu gemacht. Wir haben einen neuen Kanzler, einen neuen Präsidenten und neue Minister. Für die Leute, denen es nicht so gut geht ist aber alles beim alten geblieben.



Elke Kahr: „Leistbaren Wohnraum schaffen statt Mieter drangsaliieren!“

Mieten steigen schneller als Einkommen

Man kann auf vieles verzichten. Aber ein Wohnung braucht jeder. Gerade in diesem Bereich gibt es derzeit eine hohe Teuerung. Die Mieten sind in Österreich seit 2011 um 16 Prozent gestiegen. Und das, obwohl die Einkommen nicht mitsteigen und die Arbeitslosigkeit einen Höchststand erreicht hat. Die Grazer KPÖ-Wohnungs-

stadträtin Elke Kahr setzt sich für Verbesserungen ein: „Eine Mietrechtsreform und fixe Mietzinsobergrenzen wären dringend nötig. Ein neues und sozialeres Mietrecht, das für alle Wohnungen gilt, ist aber nicht in Sicht.“ Ein Abgehen von der Praxis regelmäßiger Indexanpassungen hält Kahr für sinnvoll. Die KPÖ weist immer wieder

auf die Wohnungsnot und die notwendigen Konsequenzen hin und fordert ein neues Mietrecht.

- Eine Wohnbauoffensive im leistbaren, öffentlichen Wohnbau.
- fixe Mietzinsobergrenzen
- Streichung der Mehrwertsteuer auf Mieten.
- Abschaffen der Maklerprovision für Mieter.

- Begrenzung der Betriebskosten durch einen Tarif- und Gebührenstopp
- Zweckbindung des Wohnbauförderungsbeitrages.

Gartenfest
Mürzzuschlag
Wienerstraße 148
2. Juli

Kinderspielfest, Glückshafen, Grillspezialitäten

Musikprogramm:

mir söwa

(Austro-Pop mit Günther und Heimo Zebrakovsky)

Hermann Posch

Blues Band

(Blues Rock)

Fussball EM - Live

Samstag, 02.07.2016 ab 14:30 Uhr

Eintritt: FREI

Wir stehen für

- Leistbares Wohnen
- Beratung und Hilfe
- Familien fördern

Dem Bundespräsidenten sollte höchstens das 10fache des jeweiligen Mindestlohns zustehen

Der neue Bundespräsident hat Anspruch auf ein Bruttogehalt von 24.322 Euro monatlich. Wenn er weiterhin von seiner Pension leben und das Präsidentengehalt für soziale Zwecke spenden würde wäre das ein schönes Zeichen für die versprochene neue Amtsauffassung.

ZITIERT

„Kampf der Kulturen? Normalerweise kämpfen Kulturen nicht. Deshalb sind sie kulturen: Weil sie keine Kriege führen.“ Iwan Osim, ehemaliger jugoslawischer Fußballtrainer (*1941)

„Es gibt zwei Wege eine Nation zu erobern und zu versklaven. Der eine ist durch das Schwert, der andere durch Verschuldung.“ Adam Smith, (1723-1790), Wirtschaftswissenschaftler

„Wenn sich zwei Verdiener schon schwer tun, die steigenden Mieten zu bezahlen, dann läuft etwas falsch.“ Gerhard Zeiler, Leidenicht-Bundeskanzler, Kurier, 13.5.16

